

Frau Präsidentin,  
liebe Kolleg:innen und Zuhörende,

es kommt selten vor, dass ich mich über eine Debatte ärgere. Doch heute ist das so. Denn worüber reden wir hier noch? Argumente für den Erhalt der Deputationen wollten Sie ja jedenfalls nicht hören. Es ist also eine reine Showdebatte, die darüber hinwegtäuschen soll, dass die Hamburger Tradition der Deputationen einfach weggeholt wird.

Warum eigentlich die Abschaffung der Deputationen? Weil es die Grünen unbedingt so wollen? Die Beweggründe erschließen sich mir jedenfalls überhaupt nicht.

Also hätten Sie doch wenigstens so ehrlich sein können, das auf den letzten Metern ohne Debatte durchzuwinken, was auch vorher nicht ernsthaft diskutiert wurde. In zwei nicht-öffentlichen Ausschusssitzungen haben wir uns damit befasst, sagen wir großzügig eineinhalb Stunden. Und das bei einem so tiefgreifenden Eingriff in unsere Verfassung. Das, liebe Kolleg:innen von Rot-Grün, ist - gelinde gesagt - schlechter Stil!

Aber das ist ja in Wirklichkeit nichts Neues. Neu daran ist nur, dass wir eine Große Koalition aus Rot und Grün mit einer verfassungsändernden Mehrheit haben. Ich halte es für höchst fragwürdig, wenn eine solche Große Koalition mit der eigenen Zweidrittel-Mehrheit die Verfassung gegen den Willen der demokratischen Opposition ändert. Schließlich heißt es in Artikel

23a der Hamburger Verfassung: Zitat „Die Opposition ist wesentlicher Bestandteil der parlamentarischen Demokratie.“ Zitat Ende.

Sie hatten ja noch nie besonders viel Respekt vor der Opposition. Aber dieses Durchpeitschen der Verfassungsänderung ist eine neue Dimension. Das, wertere Kolleg:innen, ist nicht nur schlechter Stil, sondern eine undemokratische Brechstange!

Daran ändert sich auch nichts dadurch, dass Transparenz nun Verfassungsrang haben soll. Für mich ist das reine Symbolpolitik. Wir haben ein Transparenzgesetz und die Lobhudelei über die angeblich so tolle Transparenz dieses Gesetzes können Sie sich sparen. Wie schrieb der Spiegel zur Veröffentlichung des weitgehend geschwärzten Diebsteich-Vertrages: Zitat „Der Transparenz-Beauftragte sieht schwarz.“ Zitat Ende. Und ich sehe rot über so viel Arroganz der Macht.

Die paar kleinen Trostpflasterchen, die es geben soll, sind nicht einmal ein schwacher Trost. Mehr Transparenz beim Personalbericht und bei Gesetzesentwürfen. Alles nicht verkehrt. Wie transparent das dann wirklich werden wird, steht aber noch nicht einmal fest. Und für den Landesjugendhilfeausschuss will man sich viel Zeit nehmen, ein neues Wahlverfahren zu entwickeln. Dabei ist der SPD offenbar noch nicht einmal bekannt, dass in dieser Legislatur noch gar nicht gewählt wurde. Auch diese lange Übergangsphase ist demokratisch höchst fragwürdig.

Ein Ersatz für die Bürger:innenbeteiligung in der Verwaltung durch Deputierte sind diese Trostpflaster allemal nicht. Es fällt ein Ohr und Sprachrohr in die Behörden hinein weg. Rot-Grün macht aus der Verwaltung einen Closed Shop. Wobei es ja eher Grün als Rot ist. Denn Rot macht hier mehr nur widerwillig mit, was Grün will. Etliche SPD-Deputierte waren überhaupt nicht „amused“ über ihre Abschaffung. Die SPD hätte ihren Deputierten lieber mal ein Ohr schenken sollen. Dann hätte Sie vielleicht wahrgenommen, wieviel Engagement und Fachwissen Deputierte einbringen.

Und nicht nur das. Während Bundestagspräsident Schäuble aus Sorge um die Demokratie darüber nachdenkt, mit Bürger:innenräten die Menschen stärker in die Politik einzubinden, schafft Hamburg die Deputationen ab. Politikverdrossenheit wird verstärkt statt ihr entgegentreten. Meine traurige Bilanz lautet: Heute ist ein schwarzer Tag für die Demokratie in Hamburg!

Vielen Dank!